

gewesen war. Er rächte sich fürchterlich dafür, indem er den jungen Sohn des Harpagos töten ließ. Seitdem sann Harpagos auf Rache.

Den Cyrus schickte Astyages später als seinen Statthalter zu den Perfern. Hier bekam er einmal von Harpagos einen Hasen zugeschickt, den er ohne Zeugen selbst aufschneiden sollte. In den Hasen hatte Harpagos einen Brief eingenäht, durch den er Cyrus aufforderte, sich gegen Astyages, mit dessen Herrschaft viele Meder unzufrieden seien, zu empören.

Cyrus gewann die Perfer auf folgende Weise für den Kampf gegen die mächtigen Meder.

Er ließ sie zusammenkommen und befahl ihnen, ein mit Dornen und Disteln bewachsenes Feld zu reinigen. Nachdem sie die mühselige Arbeit vollbracht, bestellte er sie wieder auf den nächsten Tag. Da fanden sie aber ein festliches Mahl zubereitet, zu dem sie Cyrus einlud. Zum Schluß fragte er sie, welcher Tag ihnen besser gefallen habe. Die Antwort konnte nicht zweifelhaft sein. „So gut wie am zweiten Tage“, jagte Cyrus, „könnt ihr es immer haben, wenn ihr euch von der Herrschaft der Meder befreit.“ Die Perfer fielen darauf von den Medern ab. Der Aufstand glückte, denn Harpagos, dem Astyages die Führung des Heeres anvertraut hatte, ging mit dem größten Teile der Soldaten zu den Perfern über.

Die Macht der Perfer machte den König der Lyder, den reichen Krösus, für die Sicherheit seines Reiches besorgt.

Die Hauptstadt von Lydien hieß Sardes; hier in seiner Königsburg hatte Krösus viele Schätze aufgehäuft, und da er der reichste aller Menschen war, wurde er von vielen auch für den glücklichsten gehalten.

Zu ihm kam einst der weise Athener Solon. Krösus zeigte ihm seine gefüllte Schatzkammer und fragte ihn, wen er von allen Menschen, die er auf seinen Reisen gesehen hätte, wohl für den glücklichsten hielte. Solon antwortete: „Meinen Mitbürger Tellus.“ Krösus hatte den Namen noch nie gehört. Solon erzählte ihm, Tellus sei bei seinen Mitbürgern wegen seiner Redlichkeit in hohem Ansehen gewesen, habe tüchtige Söhne erzogen und sei schließlich in ehrenvollem Kampfe für sein Vaterland gefallen. Aber die zweite Stelle erwartete wenigstens der König für sich. Jedoch Solon nannte zwei Jünglinge aus Argos, Kleobis und Biton, die, als die Kinder, die den Wagen ihrer Mutter ziehen sollten, nicht da waren, selbst diese, eine Priesterin, zum Tempel gezogen hätten. Als die Mutter ihnen den herrlichsten Lohn von den Göttern ersuchte, schickten diese ihnen einen schnellen, sanften Tod, ehe sie die Not des Lebens und die Mühseligkeit des Alters kennen gelernt hatten. Krösus war nun ärgerlich, daß Solon seinen Reichtum und seine Macht so gar